



Bundestagswahl 2021

Von Simone Emmerichs, Sebastian Fückel, Sophia Häußler, Moritz Hohlstein, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey, Matthias Kowalczyk, Dr. Annette Tennstedt und Dr. Andrea Weitzel

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen in Rheinland-Pfalz auf die SPD 29,4 Prozent, auf die CDU 24,7 Prozent, auf die GRÜNEN 12,6 Prozent, auf die FDP 11,7 Prozent, auf die AfD 9,2 Prozent und auf DIE LINKE 3,3 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Die übrigen Parteien kamen zusammen auf 9,2 Prozent. Die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz sank leicht auf 77,2 Prozent; der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler erreichte mit 61,3 Prozent einen Rekordwert.

SPD gewinnt die Wahl, Union verliert deutlich, GRÜNE auf Platz drei

Am 26. September fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. In Deutschland bewarben sich insgesamt 47 Parteien um die Sitze im neuen Bundestag. Gewinnerin der Wahl ist die SPD, während die Union ein historisch schlechtes Ergebnis hinnehmen musste. Die GRÜNEN verbuchten deutliche Stimmengewinne und wurden drittstärkste Partei.

SPD wird
stärkste
Partei

Mit 685 400 Zweitstimmen wurde die SPD in Rheinland-Pfalz zum zweiten Mal in der Geschichte des Landes stärkste Partei bei einer Bundestagswahl. Im Vergleich zu 2017 erzielten die Sozialdemokraten 114 800 Stimmen mehr (+20 Prozent). Ihr Stimmenanteil stieg um 5,3 Prozentpunkte auf 29,4 Prozent.

Die CDU, die bislang bei fast allen Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz stärkste

Partei wurde, erlitt deutliche Verluste: Die Christdemokraten erhielten 576 400 Stimmen und damit 271 600 weniger als vor vier Jahren (–32 Prozent). Ihr Stimmenanteil liegt mit 24,7 Prozent um 11,2 Prozentpunkte niedriger als 2017. Damit blieb das Ergebnis sogar deutlich hinter dem bisher schlechtesten Ergebnis der Partei bei der Wahl 2009 zurück (35 Prozent). Die CDU liegt um 4,7 Prozentpunkte hinter der SPD und ist nur noch zweitstärkste Kraft im Land.

CDU mit historisch schlechtem Ergebnis

Die GRÜNEN gehören zu den Gewinnern der Wahl. In Rheinland-Pfalz kamen sie auf 293 200 Zweitstimmen; das sind 114 000 mehr als vor vier Jahren (+64 Prozent). Ihr Stimmenanteil liegt mit 12,6 Prozent um fünf Prozentpunkte höher als 2017. Für die GRÜNEN ist dies das bisher beste Ergebnis bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz.

GRÜNE sind drittstärkste Partei



T1 Wahlberechtigte, Wähler/-innen, ungültige Zweitstimmen sowie gültige Zweitstimmen der Parteien bei den Bundestagswahlen 2017 und 2021¹ in Rheinland-Pfalz

Merkmal	Anzahl			Anteil in %		
	2021	2017	Veränderung	2021	2017	Veränderung Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 053 131	3 080 591	-27 460 ▼	x	x	x x
Wähler/-innen	2 356 852	2 392 093	-35 241 ▼	77,2	77,7	-0,5 ▼
Ungültige Stimmen	23 116	29 587	-6 471 ▼	1,0	1,2	-0,2 ▼
Gültige Stimmen	2 333 736	2 362 506	-28 770 ▼	99,0	98,8	0,2 ▲
SPD	685 361	570 518	114 843 ▲	29,4	24,1	5,3 ▲
CDU	576 425	848 003	-271 578 ▼	24,7	35,9	-11,2 ▼
GRÜNE	293 232	179 233	113 999 ▲	12,6	7,6	5,0 ▲
FDP	272 457	245 235	27 222 ▲	11,7	10,4	1,3 ▲
AfD	215 032	265 688	-50 656 ▼	9,2	11,2	-2,0 ▼
FREIE WÄHLER	84 439	32 263	52 176 ▲	3,6	1,4	2,2 ▲
DIE LINKE	76 074	160 912	-84 838 ▼	3,3	6,8	-3,5 ▼
Tierschutzpartei*	35 593	-	x x	1,5	-	x x
dieBasis*	28 561	-	x x	1,2	-	x x
Die PARTEI	20 859	23 957	-3 098 ▼	0,9	1,0	-0,1 ▼
Volt*	11 065	-	x x	0,5	-	x x
PIRATEN	9 526	10 792	-1 266 ▼	0,4	0,5	-0,1 ▼
Team Todenhöfer*	8 612	-	x x	0,4	-	x x
ÖDP	5 681	7 330	-1 649 ▼	0,2	0,3	-0,1 ▼
NPD	2 773	7 025	-4 252 ▼	0,1	0,3	-0,2 ▼
Die Humanisten*	2 388	-	x x	0,1	-	x x
V-Partei ³	2 222	6 203	-3 981 ▼	0,1	0,3	-0,2 ▼
DiB*	1 838	-	x x	0,1	-	x x
LKR*	1 043	-	x x	0,0	-	x x
MLPD	555	842	-287 ▼	0,0	0,0	0,0 ●

* 2017 nicht angetreten.

¹ Vorläufiges Ergebnis.

Stimmen-
gewinne bei
der FDP

Nach beträchtlichen Stimmengewinnen bei der Bundestagswahl 2017 verbuchte die FDP auch 2021 deutliche Zuwächse. Sie erhielt in Rheinland-Pfalz 272 500 Zweitstimmen, das sind 27 200 mehr als 2017 (+11 Prozent). Der Stimmenanteil der FDP liegt bei 11,7 Prozent (+1,3 Prozentpunkte).

Die AfD, die im 19. Deutschen Bundestag drittstärkste Kraft war, bekam in Rheinland-

Pfalz 215 000 der abgegebenen Zweitstimmen. Das sind 50 700 Stimmen bzw. 19 Prozent weniger als 2017. Die Partei kommt auf einen Stimmenanteil von 9,2 Prozent (-2 Prozentpunkte gegenüber 2017). Damit fällt die Partei hinter die GRÜNEN und die FDP auf Rang fünf zurück.

Die Zahl der Zweitstimmen für die Partei DIE LINKE hat sich in Rheinland-Pfalz mehr als

AfD mit Stim-
menverlusten



T2 Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach Bundesländern

Land	SPD		CDU/CSU		GRÜNE ²		FDP		AfD		DIE LINKE	
	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten
Baden-Württemberg	21,6	5,2	24,8	-9,5	17,2	3,7	15,3	2,6	9,6	-2,6	3,3	-3,1
Bayern	18,0	2,7	31,7	-7,1	14,1	4,3	10,5	0,3	9,0	-3,4	2,8	-3,3
Berlin	23,5	5,6	15,9	-6,8	22,4	9,8	9,1	0,2	8,4	-3,6	11,4	-7,4
Brandenburg	29,5	11,9	15,3	-11,4	9,0	4,0	9,3	2,2	18,1	-2,1	8,5	-8,7
Bremen	31,5	4,7	17,2	-7,9	20,8	9,7	9,3	-	6,9	-3,1	7,7	-5,7
Hamburg	29,7	6,2	15,5	-11,7	24,9	11,0	11,4	0,6	5,0	-2,8	6,7	-5,5
Hessen	27,6	4,1	22,8	-8,1	15,8	6,1	12,8	1,3	8,8	-3,1	4,3	-3,8
Mecklenburg-Vorpommern	29,1	14,0	17,4	-15,7	7,8	3,5	8,2	2,0	18,0	-0,6	11,1	-6,7
Niedersachsen	33,1	5,7	24,2	-10,7	16,1	7,4	10,5	1,2	7,4	-1,7	3,3	-3,7
Nordrhein-Westfalen	29,1	3,1	26,0	-6,6	16,1	8,5	11,4	-1,7	7,3	-2,1	3,7	-3,8
Rheinland-Pfalz	29,4	5,3	24,7	-11,2	12,6	5,0	11,7	1,3	9,2	-2,0	3,3	-3,5
Saarland	37,3	10,2	23,6	-8,8	-	x	11,5	3,9	10,0	-0,1	7,2	-5,7
Sachsen	19,3	8,8	17,2	-9,7	8,6	4,0	11,0	2,8	24,6	-2,4	9,3	-6,8
Sachsen-Anhalt	25,4	10,2	21,0	-9,3	6,5	2,8	9,5	1,7	19,6	-	9,6	-8,1
Schleswig-Holstein	28,0	4,7	22,0	-12,0	18,3	6,3	12,5	-0,1	6,8	-1,4	3,6	-3,7
Thüringen	23,4	10,2	16,9	-11,9	6,6	2,5	9,0	1,2	24,0	1,3	11,4	-5,5
Deutschland	25,7	5,2	24,1	-8,8	14,8	5,9	11,5	0,8	10,3	-2,3	4,9	-4,3

1 Vorläufiges Ergebnis. – 2 Im Saarland ohne Landesliste.

Stimmenzahl für DIE LINKE mehr als halbiert

halbiert, und zwar um 84 800 auf 76 100 (-53 Prozent). Der Stimmenanteil der Partei ging von 6,8 auf 3,3 Prozent zurück.

FREIE WÄHLER erhalten 3,6 Prozent der Zweitstimmen

Die sonstigen Parteien kamen zusammen auf 215 200 Stimmen bzw. 9,2 Prozent. Damit entschieden sich deutlich mehr Wählerinnen und Wähler für eine der kleineren Parteien als 2017. Damals hatte der Stimmenanteil dieser Parteien bei 3,9 Prozent gelegen. Den höchsten Anteil unter den sonstigen Parteien verbuchten die FREIEN WÄHLER mit 3,6 Prozent (+2,2 Prozentpunkte gegenüber 2017).

SPD, CDU und FDP erzielen in Rheinland-Pfalz überdurchschnittliche Ergebnisse

Im bundesweiten Vergleich erlangte die SPD in Rheinland-Pfalz einen deutlich überdurchschnittlichen Zweitstimmenanteil (29,4 Prozent; Deutschland: 25,7 Prozent). Sie gewann in allen Bundesländern Stimmenanteile hinzu. Die Zuwächse lagen zwischen 2,7 und 14 Prozentpunkten. Ihr bestes Ergebnis erzielte die SPD im Saarland (37,3 Prozent), den niedrigsten Stimmenanteil gab es mit 18 Prozent in Bayern.

SPD in Rheinland-Pfalz deutlich über Durchschnitt



CDU mit Verlusten in allen Bundesländern

Das Zweitstimmenergebnis der CDU in Rheinland-Pfalz ist im Bundesvergleich leicht überdurchschnittlich (24,7 Prozent; Deutschland CDU/CSU: 24,1 Prozent). Der Stimmenanteil der Union sank in allen Bundesländern. Die Verluste lagen zwischen 6,6 und 15,7 Prozentpunkten. Die CSU erzielte in Bayern mit 31,7 Prozent das beste Unionsergebnis. Den niedrigsten Stimmenanteil erhielt die CDU in Brandenburg (15,3 Prozent).

GRÜNE mit Stimmen gewinnen in allen Ländern

Die GRÜNEN errangen in Rheinland-Pfalz einen niedrigeren Zweitstimmenanteil als im gesamten Bundesgebiet (12,6 Prozent; Deutschland: 14,8 Prozent). In allen Bundesländern, in denen die Partei mit einer Landesliste antrat, verbuchte sie Gewinne. Den stärksten Anstieg erzielten die GRÜNEN mit +11 Prozentpunkten in Hamburg; hier erreichte die Partei auch ihr bestes Ergebnis (24,9 Prozent). Ihr schlechtestes Ergebnis erhielten die GRÜNEN in Sachsen-Anhalt (6,5 Prozent). Im Saarland stand keine Landesliste der Partei zur Wahl.

FDP-Ergebnis leicht über dem Bundesdurchschnitt

Der Zweitstimmenanteil der FDP in Rheinland-Pfalz liegt nur leicht über ihrem deutschlandweiten Ergebnis (11,7 Prozent; Deutschland: 11,5 Prozent). In den meisten Bundesländern konnte die FDP ihr Zweitstimmenergebnis etwas verbessern. Am stärksten schnitt sie in Baden-Württemberg und am schwächsten in Mecklenburg-Vorpommern ab (15,3 bzw. 8,2 Prozent). Im 20. Deutschen Bundestag ist die FDP viertstärkste Kraft.

AfD schneidet unterdurchschnittlich ab

Das Zweitstimmenergebnis der AfD in Rheinland-Pfalz ist im Vergleich der Bundesländer unterdurchschnittlich (9,2 Prozent; Deutschland: 10,3 Prozent). Thüringen ist das einzige Bundesland, in dem die Partei Stimmenanteile hinzugewann (+1,3 Pro-

zentpunkte). Dort wurde sie mit 24 Prozent stärkste Kraft. Ihr bestes Ergebnis bekam die AfD in Sachsen (24,6 Prozent) und wurde dort ebenfalls stärkste Partei. Am geringsten war der Wählerzuspruch für die AfD in Hamburg (fünf Prozent).

DIE LINKE verbucht in Rheinland-Pfalz mit 3,3 Prozent ebenfalls einen niedrigeren Zweitstimmenanteil als bundesweit (4,9 Prozent). Die Partei muss in allen Bundesländern Verluste hinnehmen. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie in Berlin und Thüringen (jeweils 11,4 Prozent), während sie in Bayern am schlechtesten abschnitt (2,8 Prozent).

DIE LINKE verliert in allen Bundesländern

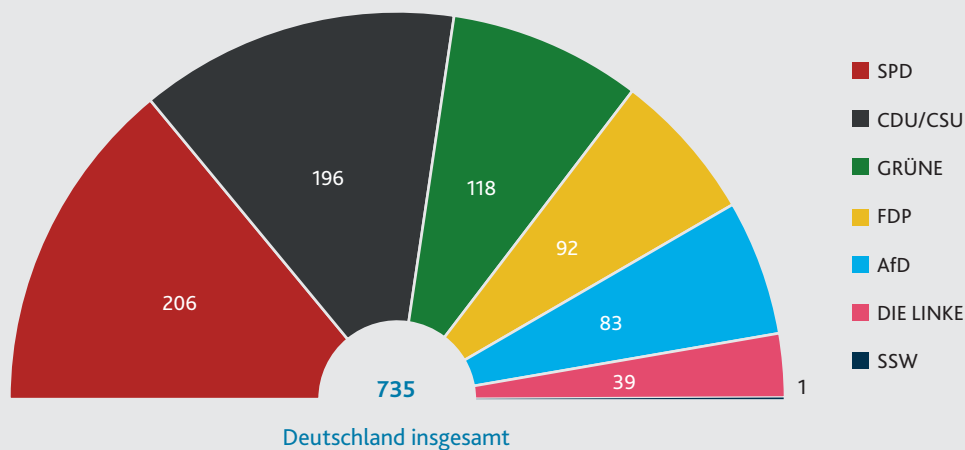
Sechs Fraktionen und ein fraktionsloser Abgeordneter im neuen Bundestag

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis umfasst der Deutsche Bundestag künftig 735 Sitze, 26 Sitze mehr als in der vorhergehenden Legislaturperiode. Dem 20. Bundestag gehören sieben Parteien an: SPD, CDU, CSU, GRÜNE, FDP, AfD und DIE LINKE. Die Partei DIE LINKE scheiterte zwar knapp an der Fünf-Prozent-Hürde. Dass sie dennoch in Fraktionsstärke im 20. Deutschen Bundestag vertreten ist, verdankt sie drei Direktmandaten, die ihre Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkreisen Berlin-Treptow-Köpenick, Berlin-Lichtenberg und Leipzig II gewannen. Ein Mandat entfällt auf den in Schleswig-Holstein beheimateten Südschleswigschen Wählerverband (SSW). Die Minderheitenpartei profitiert von einer Sonderregel im Wahlrecht. Rheinland-Pfalz entsendet auf der Grundlage der vorläufigen amtlichen Zweitstimmenergebnisse 36 Abgeordnete und damit einen weniger als 2017.

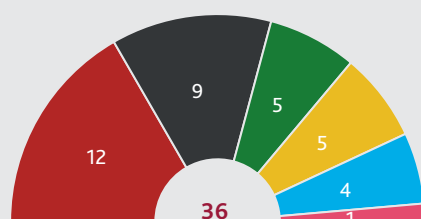
Bundestag wächst um 26 Sitze; aus Rheinland-Pfalz kommen 36 Abgeordnete



G1 Mandatsverteilung bei der Bundestagswahl 2021¹



darunter aus Rheinland-Pfalz



	Direktmandate	Listenmandate
SPD		
CDU/CSU		
GRÜNE		
FDP		
AfD		
DIE LINKE		

¹ Vorläufiges Ergebnis.

Rheinland-pfälzische SPD gewinnt acht Direktmandate

Die SPD gewinnt insgesamt 206 Mandate, 53 mehr als 2017. Aus Rheinland-Pfalz entsenden die Sozialdemokraten zwölf Abgeordnete, drei mehr als zuvor. In acht Wahlkreisen konnte eine Kandidatin oder ein Kandidat der SPD das Direktmandat erringen. Drei der acht Direktmandate gingen an Frauen. Erst zum dritten Mal seit ein Bundestag gewählt wird, holte die SPD in Rheinland-Pfalz mehr Wahlkreismandate als die CDU.

Union verliert insgesamt 50 Sitze

CDU und CSU kommen im neuen Bundestag zusammen auf 196 Mandate, 50 weniger als 2017. Die CDU Rheinland-Pfalz entsendet

neun Abgeordnete. Das sind fünf weniger als 2017 und die niedrigste Zahl an Sitzen bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz. Sieben Abgeordnete sind direkt gewählt, darunter eine Frau. Zwei Mandate wurden über die Landesliste vergeben.

Die GRÜNEN haben im neuen Bundestag insgesamt 118 Sitze, 51 Sitze mehr als 2017. Aus Rheinland-Pfalz kommen fünf GRÜNE-Abgeordnete, zwei mehr als im 19. Bundestag.

GRÜNE gewinnen insgesamt 51 Plätze dazu

Die FDP stellt insgesamt 92 Abgeordnete, zwölf mehr als zuvor. Fünf davon kommen



aus Rheinland-Pfalz. Das ist eine Person mehr als 2017.

Von der AfD zogen insgesamt 83 Abgeordnete in den 20. Deutschen Bundestag ein, elf weniger als 2017. Über ihre rheinland-pfälzische Landesliste erhielten vier Abgeordnete einen Sitz, genauso viele wie 2017.

DIE LINKE bekam insgesamt 39 Mandate, 30 weniger als 2017. Die rheinland-pfälzische LINKE entsendet einen Abgeordneten über die Landesliste; 2017 waren es noch drei.

Beteiligung an der Bundestagswahl geht leicht zurück

Wahlbeteiligung im Land fällt auf 77,2 Prozent

Bei der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September gaben rund 2,36 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer ihre Stimme ab, das sind 77,2 Prozent aller Wahlberechtigten. Verglichen mit der Bundestagswahl 2017 entspricht das einem leichten Rückgang um 0,5 Prozentpunkte. Deutschlandweit stieg die Beteiligung an

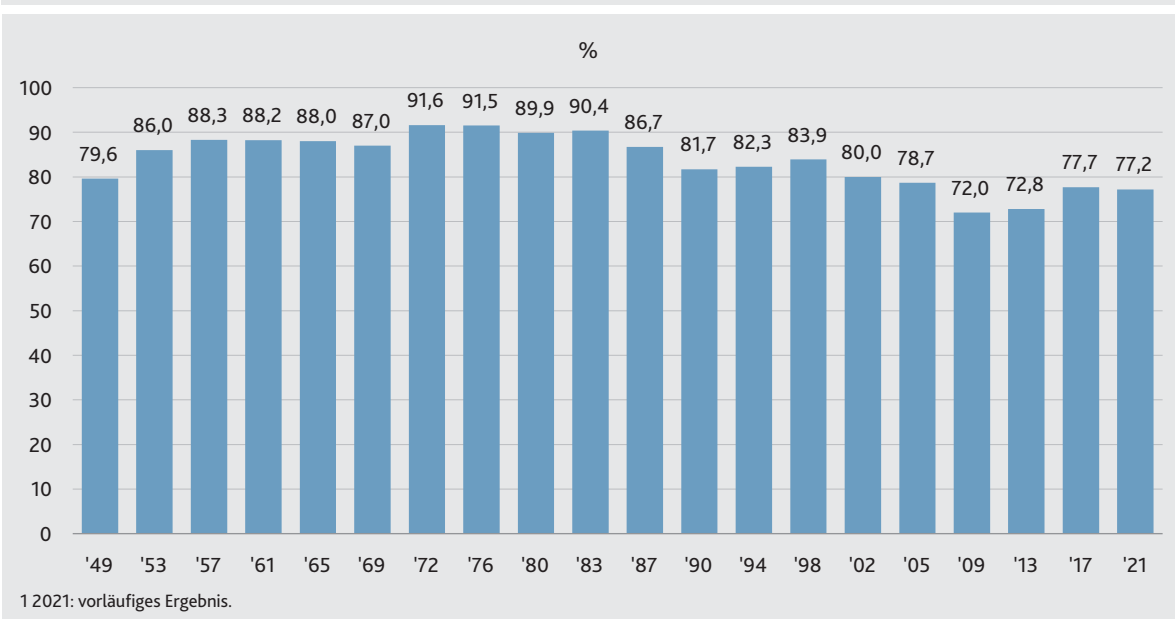
der Bundestagswahl um 0,4 Prozentpunkte. Das Wahlinteresse in Rheinland-Pfalz lag 0,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Dies entspricht Platz sechs im Ranking der Bundesländer. Die höchste Wahlbeteiligung gab es in Bayern (79,8 Prozent). Das mit Abstand geringste Wahlinteresse meldete Sachsen-Anhalt (67,9 Prozent).

In zehn der 15 rheinland-pfälzischen Wahlkreise ging die Beteiligung gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl zurück. Am stärksten war das Minus im Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal (-1,6 Prozentpunkte). Den kräftigsten Anstieg erreichte der Wahlkreis Neuwied (+0,5 Prozentpunkte). Mit einer Beteiligung von 81 Prozent machten im Wahlkreis Mainz prozentual die meisten stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Der Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal kam auf die niedrigste Wahlbeteiligung (73,5 Prozent).

Der Vergleich der 36 Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz zeigt, dass die Wahlbeteili-

Zwei Drittel der Wahlkreise verzeichnen rückläufiges Wahlinteresse

G2 Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2021¹





T3 Wahlbeteiligung und Briefwahlanteil bei der Bundestagswahl 2021¹ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Wahlbeteiligung		Briefwahlanteil	
	%	Veränderung in Prozentpunkten	%	Veränderung in Prozentpunkten
Frankenthal (Pfalz), St.	71,4	-2,3	55,0	+21,7
Kaiserslautern, St.	70,0	-1,3	53,7	+22,6
Koblenz, St.	74,8	-0,5	66,3	+24,2
Landau i. d. Pfalz, St.	77,8	+0,2	60,8	+25,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	67,8	-2,5	55,5	+22,8
Mainz, St.	80,2	-0,6	66,4	+26,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	77,7	-1,2	63,3	+25,1
Pirmasens, St.	65,9	-2,5	52,8	+21,5
Speyer, St.	75,1	-1,2	57,4	+23,8
Trier, St.	74,4	-0,4	59,9	+21,6
Worms, St.	70,5	-2,9	53,3	+23,8
Zweibrücken, St.	70,8	-0,7	51,1	+23,1
Ahrweiler	76,4	-2,9	65,6	+28,6
Altenkirchen (Ww.)	76,1	+0,7	59,5	+25,8
Alzey-Worms	79,6	-1,1	61,3	+26,5
Bad Dürkheim	80,6	-0,6	66,9	+26,8
Bad Kreuznach	76,5	-0,1	58,8	+25,5
Bernkastel-Wittlich	77,3	-0,7	57,0	+26,4
Birkenfeld	74,1	+0,5	54,7	+27,0
Cochem-Zell	78,7	+0,2	59,1	+31,2
Donnersbergkreis	76,7	+0,5	60,3	+26,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	75,7	-0,9	59,7	+29,1
Germersheim	77,6	-0,8	65,8	+28,5
Kaiserslautern	78,0	+0,6	60,8	+28,6
Kusel	77,7	+0,9	54,7	+25,0
Mainz-Bingen	82,7	+0,1	64,3	+27,4
Mayen-Koblenz	76,6	-0,1	62,6	+26,0
Neuwied	76,6	+0,3	62,4	+25,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	79,0	+0,8	57,0	+26,3
Rhein-Lahn-Kreis	77,2	-0,5	61,9	+27,8
Rhein-Pfalz-Kreis	81,4	-0,3	66,3	+28,0
Südliche Weinstraße	81,0	+0,3	65,1	+29,8
Südwestpfalz	81,0	+0,6	62,5	+25,3
Trier-Saarburg	79,3	-2,0	61,4	+28,7
Vulkaneifel	77,5	-0,2	58,0	+27,7
Westerwaldkreis	77,9	+0,2	62,1	+26,5
Rheinland-Pfalz	77,2	-0,5	61,3	+26,4
Kreisfreie Städte	73,8	-1,2	59,8	+24,0
Landkreise	78,3	-0,2	61,8	+27,2

¹ Vorläufiges Ergebnis.



Höhere Wahlbeteiligung in den Landkreisen als in den kreisfreien Städten

gung in allen kreisfreien Städten, mit Ausnahme von Landau in der Pfalz, rückläufig war. Dagegen schrumpfte sie nur in jedem zweiten Landkreis. Unter dem Strich war die Wahlbeteiligung in den Landkreisen um 4,5 Prozentpunkte höher als in den kreisfreien Städten. Bei der Bundestagswahl 2017 lag der Abstand bei 3,5 Prozentpunkten. Den kräftigsten Rückgang verzeichnete mit einem Minus von 2,9 Prozentpunkten der Kreis Ahrweiler. Ein Großteil der Wahllokale im Ahrtal wurde durch die Flutkatastrophe im Juli zerstört. Die Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Gebieten hatten, neben der Stimmabgabe per Briefwahl, die Möglichkeit in Wahlzelten und Wahlbussen an der Bundestagswahl teilzunehmen. Auch in der kreisfreien Stadt Worms ging die Wahlbeteiligung um 2,9 Prozentpunkte zurück. Wie bereits bei den vorangegangenen drei Bundestagswahlen war das Wahlinteresse im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise im Kreis Mainz-Bingen mit 82,7 Prozent am höchsten. In Pirmasens nahmen prozentual die wenigsten Berechtigten an der Wahl teil (65,9 Prozent).

Briefwahlanteil erreicht Rekordwert

Höchster Briefwahlanteil bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz

Trotz des Rückgangs der Gesamtzahl der Wählerinnen und Wähler um rund 35 200 Personen im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 nahm die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler um 610 600 Personen zu. Insgesamt 1,45 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer nutzten die Möglichkeit zur Briefwahl. Der Briefwahlanteil, das heißt der Anteil der abgegebenen Briefwahlstimmen an der Gesamtzahl der Stimmen, lag bei 61,3 Prozent. Dies bedeutet einen Anstieg um 26,4 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2017 und ist der

höchste Briefwahlanteil, der jemals bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz erreicht wurde. Im Vergleich der Bundesländer kommt Rheinland-Pfalz auf den höchsten prozentualen Anstieg bei den Briefwählerinnen und Briefwählern sowie auf den zweithöchsten Briefwahlanteil; nur Bayern weist mit 62,4 Prozent einen noch höheren Anteil auf.¹

Dass immer mehr Menschen die Möglichkeit nutzen, ihre Stimme frühzeitig per Brief abzugeben, ist ein langjähriger Trend. Bei Bundestagswahlen steigt der Briefwahlanteil in Rheinland-Pfalz seit 1998 kontinuierlich. Der besonders starke Zuwachs bei der Bundestagswahl 2021 dürfte aber auch in Verbindung mit der Corona-Pandemie stehen, bietet die Briefwahl doch die Möglichkeit zu einer kontaktlosen Stimmabgabe. Im Vergleich zur rheinland-pfälzischen Landtagswahl im März 2021, als die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch deutlich stärker spürbar waren, sank der Briefwahlanteil. Damals stimmten 66,5 Prozent der Wählerinnen und Wähler per Brief ab.

Corona-Pandemie dürfte zu hohem Briefwahlanteil beigetragen haben

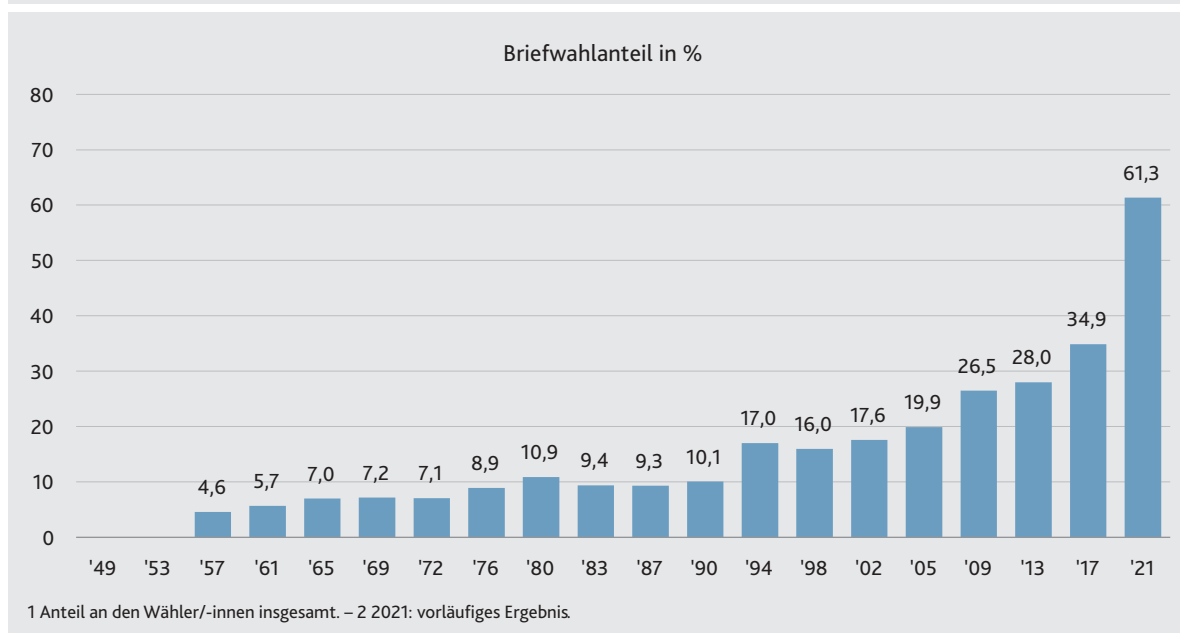
Von den 15 Wahlkreisen in Rheinland-Pfalz kam Koblenz mit 65,4 Prozent auf den höchsten Anteil an Briefwahlstimmen. Bereits bei der Bundestagswahl 2017 belegte der Wahlkreis den ersten Rang. Den geringsten Anteil an Briefwahlstimmen an der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen verzeichneten die Wahlkreise Kreuznach und Kaiserslautern mit jeweils 57,4 Prozent. Den größten Anstieg im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 gab es im Wahlkreis Südpfalz; dort erhöhte sich der Briefwahlanteil um 28,5 Prozentpunkte.

Briefwahlanteil steigt in allen Wahlkreisen

¹ Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Ergebnisse zu den Briefwahlanteilen in Mecklenburg-Vorpommern, in Niedersachsen und im Saarland vor.



G3 Briefwahl¹ bei Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2021²



Briefwahlanteil
in den kreis-
freien Städten
geringer als in
den Landkreisen

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen stieg der Briefwahlanteil im Vergleich zur Bundestagswahl 2017. In den kreisfreien Städten fiel der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler mit 59,8 Prozent etwas geringer aus als in den Landkreisen mit 61,8 Prozent. Der Spitzenwert wurde mit 66,9 Prozent im Landkreis Bad Dürkheim erreicht, der niedrigste Wert in der kreisfreien Stadt Zweibrücken mit 51,1 Prozent.

GRÜNE pro-
fitieren von
hohen Brief-
wahlanteilen

Ein hoher Briefwahlanteil wirkte sich bei der Bundestagswahl 2021 positiv auf das Ergebnis der GRÜNEN aus.² In Verwaltungseinheiten mit einem hohen Briefwahlanteil erreichte die Partei tendenziell einen höheren Zweitstimmenanteil. Auch für die FDP und die CDU waren hohe Briefwahlanteile eher von Vorteil.³ Umgekehrt stehen die

2 Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson weist einen positiven statistischen Zusammenhang zwischen der Höhe des Briefwahlanteils und dem Zweitstimmenanteil der GRÜNEN in den Verwaltungseinheiten aus ($r = 0,38$).

3 Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson beläuft sich für die FDP auf $r = 0,25$ und für die CDU auf $r = 0,21$.

Zweitstimmenergebnisse von SPD, DIE LINKE und AfD in einem schwach negativen Zusammenhang zur Höhe des Briefwahlanteils auf der Verbandsgemeindeebene.⁴ Dies könnte darauf hindeuten, dass Wählerinnen und Wähler, die ihre Wahlentscheidung erst spät getroffen haben, ihre Stimme häufiger der SPD, der LINKEN oder der AfD und seltener den GRÜNEN, der FDP und der CDU gegeben haben.

SPD gewinnt Mehrheit der Direktmandate

Insgesamt erhielten die Direktkandidatinnen und -kandidaten der SPD 697 000 Erststimmen (+20 600) und damit von allen Wahlvorschlagsträgern die meisten. Das Erststimmenergebnis der SPD übertrifft ihr Zweitstimmenergebnis, die Differenz ist mit 11 700 Stimmen jedoch gering. Typischer-

Zahl der Erst-
und Zweit-
stimmen in
etwa gleich

4 Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson beläuft sich für die SPD auf $r = -0,36$, für DIE LINKE auf $r = -0,31$ und für die AfD auf $r = -0,30$.

T4 Erststimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	SPD		CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
197 Neuwied	30,2	+	31,9	–	9,2	–	8,9	+	9,4	+	2,8	–
198 Ahrweiler	30,2	+	34,3	+	10,6	+	8,3	–	7,4	–	2,4	Ø
199 Koblenz	29,9	Ø	31,7	+	12,4	+	7,7	–	6,7	–	2,8	–
200 Mosel/Rhein-Hunsrück	26,9	+	34,3	+	9,7	+	11,8	+	8,0	+	–	//
201 Kreuznach	33,0	+	29,1	+	7,3	–	7,2	–	9,5	–	3,2	–
202 Bitburg	27,5	+	37,7	–	6,9	/	7,4	–	6,5	+	2,3	–
203 Trier	33,0	–	27,7	–	13,0	+	7,0	+	5,7	–	3,5	–
204 Montabaur	31,5	+	30,0	–	8,8	–	9,3	–	8,7	/	2,7	–
205 Mainz	24,9	–	23,6	–	18,7	+	7,2	–	5,2	–	12,4	+
206 Worms	30,3	+	32,2	+	9,7	–	7,9	+	9,8	–	3,1	+
207 Ludwigshafen/Frankenthal	32,8	–	25,0	+	11,2	+	9,0	+	11,6	–	3,0	–
208 Neustadt – Speyer	28,1	+	30,2	+	12,2	Ø	8,5	+	10,0	–	2,6	Ø
209 Kaiserslautern	33,9	–	21,5	+	8,7	–	7,1	+	12,0	+	4,1	–
210 Pirmasens	30,4	+	30,1	+	6,0	–	7,6	–	12,6	+	2,8	–
211 Südpfalz	28,2	+	28,2	–	11,2	–	10,0	+	9,8	–	3,1	+
Rheinland-Pfalz	30,0	1,2	29,5	-10,0	10,6	4,6	8,3	1,4	8,8	-0,7	3,6	-2,1

* Veränderung des Erststimmenanteils gegenüber 2017 in Prozentpunkten

+ günstiger als der Landesdurchschnitt der Partei

– ungünstiger als der Landesdurchschnitt der Partei

Ø entspricht dem Landesdurchschnitt der Partei

1 Vorläufiges Ergebnis.

Wahlkreissieger/-in

/ 2017 kein/e Kandidat/-in

// 2021 kein/e Kandidat/-in

weise erhalten große Parteien mehr Erst- als Zweitstimmen, da die Wählerinnen und Wähler kleinerer Parteien ihre Erststimme oft einer aussichtsreicheren Bewerberin bzw. einem aussichtsreicheren Bewerber einer großen Partei geben.

Bei den Sozialdemokraten zeigt sich die größte Differenz zwischen den Erst- und Zweitstimmen in den Wahlkreisen Ludwigshafen/Frankenthal und Trier. In diesen beiden Wahlkreisen bekamen die SPD-Kandidaten knapp drei Prozentpunkte mehr

Erststimmen als ihre Partei Zweitstimmen (2,9 bzw. 2,7 Prozentpunkte).

Das beste Erststimmenergebnis für die SPD holte der Direktkandidat Matthias David Mieves im Wahlkreis Kaiserslautern (33,9 Prozent). Der neue Kandidat der Sozialdemokraten baute den Vorsprung auf die zweitplatzierten Christdemokraten um 16 300 Stimmen aus. Den niedrigsten Stimmenanteil für die SPD bekam Daniel Baldy im Wahlkreis Mainz (24,9 Prozent), der das Direktmandat dennoch vor der CDU-

Bestes Erststimmenergebnis im Wahlkreis Kaiserslautern



Konkurrentin gewann. Mit einem hauchdünnen Vorsprung von nur 49 Stimmen siegte der SPD-Bewerber Thomas Hitschler im Wahlkreis Südpfalz. In allen von der CDU gewonnenen Wahlkreisen konnten die SPD-Bewerberinnen und -Bewerber den Abstand zur CDU deutlich verkürzen: Der Vorsprung verringerte sich um 15 000 bis 23 000 Stimmen.

Die Sozialdemokraten erhöhten ihren Erststimmenanteil in zwölf Wahlkreisen. Im Wahlkreis Worms stieg ihr Stimmenanteil am stärksten (+3,6 Prozentpunkte); trotzdem unterlag der SPD-Direktkandidat dem CDU-Bewerber. Nur in zwei Wahlkreisen musste die SPD einen Rückgang des Erststimmenanteils hinnehmen, im Wahlkreis Trier um 0,7 Prozentpunkte und im Wahlkreis Mainz um 3,1 Prozentpunkte.

SPD in sechs Wahlkreisen über 30 Prozent-Marke

Der Zweitstimmenanteil der SPD erhöhte sich gegenüber 2017 in allen Wahlkreisen. Den größten Zugewinn gab es in den Wahlkreisen Ahrweiler und Bitburg (jeweils +6,1 Prozentpunkte). Die besten Zweitstimmenergebnisse für die SPD kamen aus den Wahlkreisen Kaiserslautern und Kreuznach (32,5 bzw. 32,4 Prozent). Auch in den Wahlkreisen Neuwied, Trier, Montabaur und Worms liegt der Zweitstimmenanteil der Partei über 30 Prozent.

Historische Dominanz der SPD in den Landkreisen

Die SPD holte sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen mit deutlichem Abstand die meisten Zweitstimmen. In den Landkreisen schnitten die Sozialdemokraten erfolgreicher ab als in den kreisfreien Städten (29,8 bzw. 27,9 Prozent). Sie verbesserten ihr Zweitstimmenergebnis in den Landkreisen um 5,5 Prozentpunkte und in den kreisfreien Städten um 4,4 Prozentpunkte. Die Dominanz der SPD erreicht damit ein historisches Ausmaß: Sie

ist stärkste Partei in elf der zwölf kreisfreien Städte und in 19 der 24 Landkreise. Bei der Bundestagswahl 2017 gewann sie nur im Landkreis Kusel die relative Mehrheit der Zweitstimmen.

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen lag der Zweitstimmenanteil der SPD über 25 Prozent. Die Spannweite der Zweitstimmenergebnisse in den Landkreisen reichte von 27,3 Prozent in den Landkreisen Cochem-Zell und Germersheim bis zu 36,5 Prozent im Landkreis Kusel.

Stärkstes SPD-Resultat traditionell im Landkreis Kusel

Die Sozialdemokraten gewannen in allen Verwaltungsbezirken Zweitstimmenanteile hinzu. Aufgrund des bereits hohen Stimmenanteils war der Zuwachs im Landkreis Kusel am geringsten (+4,1 Prozentpunkte). Am stärksten verbesserte die SPD ihr Ergebnis im Landkreis Vulkaneifel (+7,8 Prozentpunkte).

In den kreisfreien Städten reichte die Spannweite der Zweitstimmenanteile von 25,1 Prozent in Mainz bis 32,9 Prozent in Zweibrücken. Die stärkste Steigerung erzielte die SPD in Zweibrücken (+6,6 Prozentpunkte), den geringsten Zuwachs in Pirmasens (+3,1 Prozentpunkte).

Historisch schlechtes Bundestagswahl-ergebnis für die CDU

Die CDU gewann 686 700 Erststimmen; das sind 10 400 weniger als die SPD. Sie vereint 29,5 Prozent der gültigen Erststimmen auf sich; das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als bei der SPD.

CDU beim Erststimmenergebnis nur knapp hinter SPD

Der Rückgang der Erststimmen und des Erststimmenanteils gegenüber der Bundestagswahl 2017 fällt bei der Union mit –245 700 Stimmen bzw. –10,1 Prozentpunk-

T5 Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	SPD		CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
197 Neuwied	30,0	4,6	26,8	-11,4	10,5	4,5	11,5	1,4	9,7	-1,1	3,0	-3,3
198 Ahrweiler	28,8	6,1	28,5	-12,1	12,0	5,3	11,9	0,3	7,7	-1,9	2,6	-3,1
199 Koblenz	29,3	5,5	26,0	-11,8	14,4	6,5	11,2	0,4	7,1	-2,1	3,3	-3,6
200 Mosel/Rhein-Hunsrück	28,5	5,5	29,0	-12,6	9,2	3,6	12,5	1,3	8,3	-0,7	2,8	-3,3
201 Kreuznach	32,4	5,0	24,4	-9,7	9,4	3,2	11,5	1,6	9,9	-1,8	3,3	-3,6
202 Bitburg	27,9	6,1	30,1	-14,4	9,3	3,1	11,4	1,1	7,1	-0,9	2,7	-3,2
203 Trier	30,3	5,6	23,7	-13,6	15,6	6,6	11,1	1,9	6,2	-1,8	3,9	-4,7
204 Montabaur	30,3	5,6	26,5	-11,0	10,4	4,2	11,7	0,8	8,9	-2,1	2,9	-3,0
205 Mainz	26,7	4,7	21,2	-11,5	23,0	9,9	11,5	0,2	5,4	-2,8	4,7	-3,8
206 Worms	30,1	4,8	22,8	-9,8	12,6	4,6	12,2	1,7	10,3	-2,8	3,1	-3,3
207 Ludwigshafen/Frankenthal	29,9	4,9	22,0	-8,9	11,8	4,5	12,0	1,8	11,8	-3,7	3,0	-3,7
208 Neustadt – Speyer	27,3	5,6	24,0	-11,2	13,9	5,1	12,7	1,7	10,2	-2,5	2,8	-3,2
209 Kaiserslautern	32,5	4,2	19,8	-9,3	10,5	3,8	10,3	1,2	12,4	-1,3	3,8	-4,2
210 Pirmasens	29,3	4,6	25,6	-10,2	7,6	3,0	11,0	2,1	13,1	-1,0	3,2	-4,0
211 Südpfalz	27,7	5,8	23,2	-11,6	13,5	4,8	12,4	2,1	10,4	-3,2	3,3	-3,1
Rheinland-Pfalz	29,4	5,3	24,7	-11,2	12,6	5,0	11,7	1,3	9,2	-2,0	3,3	-3,5

* Veränderung des Zweitstimmtenanteils gegenüber 2017 in Prozentpunkten

1 Vorläufiges Ergebnis.

Erststimmen-
ergebnis ist
besser als das
Zweitstim-
menergebnis

ten etwas geringer aus als bei den Zweitstimmen bzw. beim Zweitstimmenanteil. Es handelt sich auch beim Erststimmenergebnis um das mit Abstand schlechteste Resultat der CDU bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz. Im Vergleich zu 2017 büßte die Union 26 Prozent ihrer Erststimmen ein.

Wie bei vorhergegangenen Bundes- und Landtagswahlen übersteigt der Erststimmenanteil der CDU ihren Zweitstimmenanteil deutlich. Die Differenz beträgt 4,8 Prozentpunkte. Am größten ist der Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimmenanteil der CDU im Wahlkreis Worms. Dort liegt der

Anteil der Erststimmen um 9,4 Prozentpunkte höher. Eine so starke Abweichung zwischen Erst- und Zweitstimmenergebnis trat bei den übrigen Parteien nirgends auf.

Das beste Ergebnis von allen CDU-Wahlkreis-kandidatinnen und -kandidaten erreichte Patrick Schnieder mit 37,7 Prozent der gültigen Erststimmen im Wahlkreis Bitburg, der damit sein Direktmandat verteidigt. Den niedrigsten Erststimmenanteil gab es für den CDU-Bewerber im Wahlkreis Kaiserslautern (21,5 Prozent). In allen 15 Wahlkreisen sank der Erststimmenanteil der CDU; in allen wiedergewonnenen Wahlkreisen verringerte sich ihr Vorsprung gegenüber der SPD. Die

Vorsprung in
den vertei-
digten Wahl-
kreisen sinkt



Rückgänge des CDU-Erststimmenanteils reichen von –6,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Pirmasens bis zu –13,5 Prozentpunkten im Wahlkreis Bitburg.

CDU nur in zwei Wahlkreisen stärkste Partei

Auch bei den Zweitstimmenanteilen musste die CDU in allen Wahlkreisen Verluste hinnehmen. Den stärksten Verlust gegenüber 2017 erlitt sie im Wahlkreis Bitburg (–14,4 Prozentpunkte). Gleichzeitig erreichte sie in diesem Wahlkreis mit einem Zweitstimmenanteil von 30,1 Prozent noch ihr bestes Ergebnis. Das schlechteste Ergebnis ergab sich für die Christdemokraten mit 19,8 Prozent wie schon 2017 im Wahlkreis Kaiserslautern (–9,3 Prozentpunkte gegenüber 2017). Stärkste Partei wurde die CDU nur noch in zwei Wahlkreisen (Mosel/Rhein-Hunsrück und Bitburg). Im Wahlkreis Mainz ist die CDU sogar nur noch drittstärkste Partei hinter SPD und den GRÜNEN.

Höherer Zweitstimmenanteil in den Landkreisen als in den kreisfreien Städten

Sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen verlor die CDU deutlich an Zweitstimmenanteilen. Der Rückgang ist in den Landkreisen stärker als in den kreisfreien Städten (–11,4 bzw. –10,5 Prozentpunkte). Dennoch blieb ihr Ergebnis in den Landkreisen mit 25,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen wesentlich besser als in den kreisfreien Städten (20,8 Prozent).

Ihr bestes Ergebnis erzielte die Union im Vergleich der Verwaltungsbezirke – wie bei allen Bundestagswahlen seit 1987 – im Landkreis Cochem-Zell (33,6 Prozent). Dieser Kreis ist neben dem Kreis Vulkaneifel (31,7 Prozent) der einzige Verwaltungsbezirk, in dem sie mehr als 30 Prozent der Zweitstimmen bekam. Den geringsten Zweitstimmenanteil erhielt sie in der kreisfreien Stadt Kaiserslautern (18,6 Prozent). In allen Verwaltungsbezirken verlor die CDU Zweitstimmenanteile. Am größten war das Minus im Eifelkreis

Bitburg-Prüm (–14,9 Prozentpunkte), am kleinsten in Pirmasens (–7 Prozentpunkte).

Erstmals wurde die CDU in keiner einzigen kreisfreien Stadt stärkste Kraft. Ihren Status als stärkste Partei konnte sie landesweit nur in fünf Landkreisen im westlichen Landesteil verteidigen, wo sie seit Jahrzehnten durchgehend die Mehrheit stellt.

GRÜNE werden drittstärkste Partei im Land

Die GRÜNEN erhielten landesweit 247 300 Erststimmen; das sind 106 400 Stimmen mehr als 2017 (+76 Prozent). Sie verbesserten ihr Landesergebnis um 4,6 Prozentpunkte auf 10,6 Prozent. Damit blieb der Erststimmenanteil der GRÜNEN um zwei Prozentpunkte hinter ihrem Zweitstimmenanteil zurück.

Erststimmen-ergebnis der GRÜNEN schlechter als Zweitstimmen-ergebnis

Die GRÜNEN erzielten in allen 15 Wahlkreisen höhere Erststimmenanteile als bei der Bundestagswahl 2017. Den höchsten Erststimmenanteil erreichten sie im Wahlkreis Mainz mit 18,7 Prozent, den niedrigsten im Wahlkreis Pirmasens mit sechs Prozent. In sechs Wahlkreisen stieg der Erststimmenanteil stärker als im Landesdurchschnitt; am größten fiel die Verbesserung im Wahlkreis Mainz aus (+7,9 Prozentpunkte). In sieben Wahlkreisen war die Veränderung schwächer als im Landesdurchschnitt, am niedrigsten im Wahlkreis Pirmasens (+1,8 Prozentpunkte). Im Wahlkreis Neustadt-Speyer entsprach der Anstieg dem Landesdurchschnitt (+4,6 Prozentpunkte); im Wahlkreis Bitburg trat 2017 keine Direktkandidatin bzw. kein Direktkandidat der GRÜNEN an.

In allen Wahlkreisen höhere Erststimmenanteile

Die Partei erreichte in allen 15 Wahlkreisen auch höhere Zweitstimmenanteile. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie wie vor vier Jahren



Höhere Zweitstimmenanteile in allen Wahlkreisen

im Wahlkreis Mainz (23 Prozent). Das ist ein kräftiger Anstieg gegenüber 2017 um 9,9 Prozentpunkte und stellt gleichzeitig den höchsten Zuwachs des Zweitstimmenanteils dar. Ihr schlechtestes Ergebnis bekamen die GRÜNEN mit einem Zweitstimmenanteil von 7,6 Prozent im Wahlkreis Pirmasens (+3 Prozentpunkte).

GRÜNE mit höheren Erststimmenanteilen in den kreisfreien Städten

Der Unterschied zwischen dem Wahlerfolg in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen ist bei den GRÜNEN besonders groß. Bei den GRÜNEN lag der Erststimmenanteil in den kreisfreien Städten um 6,1 Prozentpunkte höher als in den Landkreisen (15,3 bzw. 9,2 Prozent). Sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen erreichte die Partei große Anteilsgewinne gegenüber 2017 (+6,9 bzw. +4 Prozentpunkte).

GRÜNE erzielen traditionell in den kreisfreien Städten höhere Zweitstimmenanteile

Die GRÜNEN erzielen in den kreisfreien Städten seit jeher höhere Zweitstimmenanteile als in den Landkreisen. Der Unterschied ist auch 2021 größer als bei den anderen Parteien. Der Zweitstimmenanteil der GRÜNEN lag in den kreisfreien Städten um 7,2 Prozentpunkte höher als in den Landkreisen (18,1 bzw. 10,9 Prozent). In den kreisfreien Städten waren die GRÜNEN die größten Gewinner beim Zweitstimmenanteil (+7,7 Prozentpunkte). In den Landkreisen verbesserten sie sich um 4,2 Prozentpunkte und damit etwas schwächer als die SPD (+5,5 Prozentpunkte).

In allen Verwaltungsbezirken kommen die GRÜNEN auf höhere Zweitstimmenanteile als 2017. Die Gewinne reichen von 1,9 Prozentpunkten im Kreis Birkenfeld bis zu 12,3 Prozentpunkten in Mainz.

Die GRÜNEN holten in der Landeshauptstadt Mainz mehr Zweitstimmen als jede andere Partei und wurden zum ersten Mal

bei einer Bundestagswahl in einer kreisfreien Stadt in Rheinland-Pfalz stärkste politische Kraft. Sie kamen auf einen Zweitstimmenanteil von 27,5 Prozent. Auch in den Universitätsstädten Landau und Trier bekamen die GRÜNEN mit 22,2 bzw. 21,7 Prozent mehr als ein Fünftel der Zweitstimmen und wurden dort jeweils zweitstärkste Partei hinter der SPD. Im Vergleich der kreisfreien Städte erzielten die GRÜNEN nur in Pirmasens und in Zweibrücken keine zweistelligen Ergebnisse (6,3 bzw. 9,5 Prozent).

Den höchsten Zweitstimmenanteil im Vergleich der Landkreise gab es mit deutlichem Vorsprung im Kreis Mainz-Bingen vor dem Kreis Ahrweiler (16,1 bzw. 13,3 Prozent). In den Kreisen Birkenfeld (6,9 Prozent), Südwestpfalz (7,2 Prozent) sowie Kusel (7,4 Prozent) verzeichneten die GRÜNEN ihre niedrigsten Zweitstimmenanteile im Vergleich der Landkreise.

Neben dem Spitzenergebnis in Mainz und den zweiten Plätzen in Landau und Trier belegten die GRÜNEN von allen Parteien in den Verwaltungsbezirken jeweils elfmal die folgenden Ränge. In fünf kreisfreien Städten und sechs Landkreisen wurden sie drittstärkste Partei. In Ludwigshafen und zehn Kreisen landeten die GRÜNEN auf Rang vier; in drei kreisfreien Städten und acht Landkreisen reichte es nur zu Rang fünf.

FPD bleibt viertstärkste Kraft im Bundestag

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 gewann die FDP in Rheinland-Pfalz rund 31 900 Erststimmen hinzu und erreichte einen Erststimmenanteil von 8,3 Prozent. Sie verbesserte ihr Ergebnis in 14 Wahlkreisen. Den höchsten Erststimmenan-

Bestes Zweitstimmenergebnis in Mainz

GRÜNE in 14 Verwaltungsbezirken unter den drei stärksten Parteien

FDP bei Erststimmen in zwei Wahlkreisen auf Platz drei



teil errang die FDP im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück mit 11,8 Prozent (+ 3,1 Prozentpunkte gegenüber 2017). Den niedrigsten Anteil gewann sie im Wahlkreis Trier mit sieben Prozent. In zwei Wahlkreisen belegte die FDP bei den Erststimmenanteilen Platz drei.

Den größten Zuwachs im Vergleich zu 2017 erzielten die Liberalen im Wahlkreis Südpfalz mit dem Direktkandidaten Volker Wissing, Generalsekretär der FDP und Landesvorsitzender der Liberalen in Rheinland-Pfalz (+6 800 Erststimmen). Den größten Verlust gegenüber 2017 erlitten sie mit 860 Erststimmen weniger im Wahlkreis Ahrweiler.

FDP gewinnt
Zweitstimmen-
anteile in allen
15 Wahlkreisen
hinzu

Traditionell erreichen die Freien Demokraten in Rheinland-Pfalz und bundesweit bei Bundestagswahlen einen größeren Zweit- als Erststimmenanteil. Der Erststimmenanteil der FDP war in Rheinland-Pfalz 3,4 Prozentpunkte geringer als ihr Zweitstimmenanteil; bundesweit betrug der Unterschied 2,8 Prozentpunkte.

Wie die SPD und die GRÜNEN verbesserte auch die FDP in allen rheinland-pfälzischen Wahlkreisen ihr Zweitstimmenergebnis. Den größten Zuwachs erzielte sie – wie bei den Erststimmen – im Wahlkreis Südpfalz mit +3 600 Stimmen.

Den höchsten Zweitstimmenanteil gewann die FDP mit 12,7 Prozent im Wahlkreis Neustadt-Speyer. Den größten Zuwachs im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 erreichte sie in den Wahlkreisen Pirmasens und Südpfalz mit je +2,1 Prozentpunkten. Ihr schwächstes Ergebnis holte sie im Wahlkreis Kaiserslautern mit einem Zweitstimmenanteil von 10,3 Prozent (+1,2 Prozentpunkte).

Beim Vergleich des Zweitstimmenergebnisses in den kreisfreien Städten und den Landkreisen in Rheinland-Pfalz zeigen sich bei den Liberalen nur geringe Stadt-Land-Unterschiede: Sie schnitten in den kreisfreien Städten mit 11,3 Prozent nur geringfügig schwächer ab als in den Landkreisen (11,8 Prozent). In den Städten gewann die FDP 1,1 Prozentpunkte und in den Kreisen 1,4 Prozentpunkte hinzu. Ihr bestes Zweitstimmenergebnis erhielten die Liberalen mit einem Zweitstimmenanteil von 13 Prozent im Landkreis Bad Dürkheim; ihr schlechtestes im Landkreis Kusel (8,8 Prozent). Das stärkste Plus bei den Zweitstimmenanteilen gegenüber der Bundestagswahl 2017 erzielte die FDP im Landkreis Germersheim (+2,4 Prozentpunkte). Den größten Verlust gegenüber 2017 gab es für die Liberalen im Landkreis Ahrweiler (–0,8 Prozentpunkte). In zwei kreisfreien Städten – in Neustadt an der Weinstraße und in Speyer – übertraf die FDP ihr landesdurchschnittliches Zweitstimmenergebnis. Dort erzielte die Partei einen Zweitstimmenanteil von zwölf bzw. 12,3 Prozent.

FDP in den
kreisfreien
Städten und
Landkreisen
etwa gleich
stark

AfD rutscht auf Platz fünf ab

Beim Wahlergebnis der AfD zeigt sich eine bemerkenswerte Disparität zwischen den Wahlmodi Urnenwahl und Briefwahl. Während auf die AfD 13,7 Prozent der abgegebenen gültigen Zweitstimmen in den Urnenwahlstimmbezirken entfielen, war ihr Stimmenanteil bei der Briefwahl mit 6,3 Prozent nicht einmal halb so hoch. Ein solch starker Unterschied ist bei keiner anderen Partei festzustellen. Die Differenz ist auch deutlich größer als beim AfD-Ergebnis der Bundestagswahl 2017, obgleich diese Partei bereits 2017 von allen Parteien den größten Unterschied zwischen dem Urnen- und dem Briefwahlresultat hatte.

AfD-Stimmen-
anteil bei der
Urnenwahl
mehr als dop-
pelt so hoch
wie bei der
Briefwahl



T6 Erst- und Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Stimme	SPD			CDU			GRÜNE		
		Stimmenanteil		Veränderung Prozentpunkte	Stimmenanteil		Veränderung Prozentpunkte	Stimmenanteil		Veränderung Prozentpunkte
		%			%			%		
Frankenthal (Pfalz), St.	ES		31,6	+3,1 ▲		28,1	-6,6 ▼		9,7	+4,6 ▲
	ZS		29,1	+6,1 ▲		24,8	-7,7 ▼		10,7	+3,9 ▲
Kaiserslautern, St.	ES		31,6	-0,5 ▼		20,2	-10,1 ▼		13,0	+6,5 ▲
	ZS		28,8	+3,8 ▲		18,6	-9,5 ▼		15,1	+6,4 ▲
Koblenz, St.	ES		28,8	-1,6 ▼		29,4	-8,3 ▼		16,1	+8,3 ▲
	ZS		27,0	+4,3 ▲		23,9	-12,0 ▼		18,5	+8,6 ▲
Landau i. d. Pfalz, St.	ES		28,5	-0,1 ▼		22,1	-11,2 ▼		19,3	+6,0 ▲
	ZS		26,2	+5,1 ▲		19,1	-11,3 ▼		22,2	+7,9 ▲
Ludwigshafen a. Rh., St.	ES		34,9	+0,1 ▲		21,9	-6,5 ▼		11,0	+5,7 ▲
	ZS		30,9	+3,7 ▲		19,2	-8,4 ▼		12,1	+4,9 ▲
Mainz, St.	ES		22,9	-5,7 ▼		21,3	-11,9 ▼		22,1	+9,7 ▲
	ZS		25,1	+3,7 ▲		19,1	-11,6 ▼		27,5	+12,3 ▲
Neustadt a. d. Weinstr., St.	ES		26,6	+3,3 ▲		29,2	-10,9 ▼		13,2	+4,3 ▲
	ZS		26,0	+5,9 ▲		23,7	-11,8 ▼		15,9	+5,9 ▲
Pirmasens, St.	ES		30,0	-1,2 ▼		31,3	-0,9 ▼		4,5	+1,3 ▲
	ZS		29,3	+3,1 ▲		24,2	-7,0 ▼		6,3	+2,3 ▲
Speyer, St.	ES		27,4	+1,3 ▲		25,8	-9,8 ▼		16,8	+7,3 ▲
	ZS		27,3	+5,7 ▲		21,7	-10,3 ▼		16,5	+5,7 ▲
Trier, St.	ES		32,4	-1,5 ▼		22,9	-9,9 ▼		18,7	+9,7 ▲
	ZS		28,3	+4,5 ▲		19,8	-12,7 ▼		21,7	+9,5 ▲
Worms, St.	ES		31,7	+4,2 ▲		32,3	-7,2 ▼		9,2	+3,1 ▲
	ZS		30,4	+4,7 ▲		22,4	-8,2 ▼		12,0	+4,3 ▲
Zweibrücken, St.	ES		34,6	+4,6 ▲		23,5	-8,1 ▼		8,1	+1,6 ▲
	ZS		32,9	+6,6 ▲		20,3	-9,9 ▼		9,5	+3,5 ▲
Ahrweiler	ES		30,0	+5,4 ▲		35,7	-8,4 ▼		11,4	+5,5 ▲
	ZS		27,4	+7,0 ▲		29,9	-11,9 ▼		13,3	+6,1 ▲
Altenkirchen (Ww.)	ES		29,6	+2,3 ▲		32,5	-10,6 ▼		8,7	+3,2 ▲
	ZS		30,4	+4,9 ▲		27,8	-11,0 ▼		9,0	+3,7 ▲
Alzey-Worms	ES		30,2	+2,3 ▲		32,8	-7,6 ▼		8,4	+2,4 ▲
	ZS		30,6	+4,3 ▲		22,7	-9,5 ▼		11,2	+3,9 ▲
Bad Dürkheim	ES		30,0	+2,8 ▲		31,2	-9,4 ▼		10,0	+3,6 ▲
	ZS		28,8	+5,3 ▲		23,8	-11,0 ▼		12,5	+4,6 ▲
Bad Kreuznach	ES		32,9	+1,9 ▲		29,5	-8,0 ▼		8,4	+3,1 ▲
	ZS		32,0	+5,2 ▲		24,7	-9,6 ▼		10,7	+3,8 ▲
Bernkastel-Wittlich	ES		29,8	+4,9 ▲		32,2	-13,5 ▼		8,7	+6,3 ▲
	ZS		28,8	+6,9 ▲		29,0	-13,4 ▼		9,4	+3,3 ▲
Birkenfeld	ES		33,4	+1,0 ▲		28,3	-7,7 ▼		5,2	+1,1 ▲
	ZS		33,2	+4,5 ▲		24,0	-9,9 ▼		6,9	+1,9 ▲
Cochem-Zell	ES		26,4	+4,6 ▲		38,2	-12,5 ▼		8,8	+4,2 ▲
	ZS		27,3	+6,4 ▲		33,6	-13,3 ▼		8,4	+3,5 ▲
Donnersbergkreis	ES		34,2	-1,4 ▼		21,0	-9,6 ▼		7,7	+3,0 ▲
	ZS		32,9	+4,5 ▲		20,4	-9,6 ▼		9,5	+3,2 ▲
Eifelkreis Bittburg-Prüm	ES		24,8	-2,5 ▼		39,2	-12,0 ▼		6,6	+6,6 ▲
	ZS		27,4	+4,2 ▲		29,0	-14,9 ▼		9,1	+2,7 ▲
Germersheim	ES		26,4	+2,7 ▲		30,9	-11,4 ▼		8,8	+2,5 ▲
	ZS		27,3	+5,5 ▲		24,0	-10,6 ▼		10,8	+4,0 ▲
Kaiserslautern	ES		31,8	+1,4 ▲		25,9	-9,4 ▼		7,0	+2,5 ▲
	ZS		30,3	+4,4 ▲		23,5	-10,0 ▼		8,6	+3,0 ▲
Kusel	ES		36,1	+1,2 ▲		22,2	-10,3 ▼		6,0	+2,0 ▲
	ZS		36,5	+4,1 ▲		19,5	-8,6 ▼		7,4	+2,4 ▲
Mainz-Bingen	ES		28,4	+2,4 ▲		28,4	-12,4 ▼		13,3	+4,6 ▲
	ZS		29,2	+6,1 ▲		23,8	-11,6 ▼		16,1	+6,1 ▲
Mayen-Koblenz	ES		29,9	+1,3 ▲		33,6	-9,5 ▼		9,9	+4,4 ▲
	ZS		29,7	+5,5 ▲		27,9	-12,3 ▼		11,1	+4,7 ▲
Neuwied	ES		30,7	+1,1 ▲		31,5	-11,8 ▼		9,6	+4,4 ▲
	ZS		29,6	+4,3 ▲		26,1	-11,6 ▼		11,5	+5,0 ▲
Rhein-Hunsrück-Kreis	ES		25,8	-1,9 ▼		34,0	-6,8 ▼		10,3	+5,2 ▲
	ZS		28,7	+4,5 ▲		26,9	-11,8 ▼		9,8	+3,8 ▲
Rhein-Lahn-Kreis	ES		34,0	+1,9 ▲		27,7	-11,5 ▼		9,3	+4,0 ▲
	ZS		33,5	+5,4 ▲		23,2	-10,1 ▼		11,1	+4,4 ▲
Rhein-Pfalz-Kreis	ES		29,0	+1,8 ▲		28,7	-8,9 ▼		12,2	+5,8 ▲
	ZS		27,8	+6,0 ▲		24,9	-10,6 ▼		12,4	+4,5 ▲
Südliche Weinstraße	ES		30,0	+2,6 ▲		27,8	-13,3 ▼		10,5	+2,9 ▲
	ZS		28,7	+6,4 ▲		24,1	-12,7 ▼		12,8	+4,4 ▲
Südwestpfalz	ES		29,7	+1,5 ▲		32,2	-6,9 ▼		5,7	+1,8 ▲
	ZS		28,7	+4,7 ▲		27,6	-11,1 ▼		7,2	+2,9 ▲
Trier-Saarburg	ES		33,3	-0,2 ▼		30,9	-10,4 ▼		9,3	+4,5 ▲
	ZS		31,6	+6,4 ▲		26,3	-14,2 ▼		11,6	+4,7 ▲
Vulkaneifel	ES		29,0	+5,1 ▲		38,5	-14,9 ▼		6,6	+6,6 ▲
	ZS		28,5	+7,8 ▲		31,7	-14,1 ▼		8,8	+3,2 ▲
Westerwaldkreis	ES		30,5	+2,1 ▲		31,6	-13,7 ▼		8,5	+3,5 ▲
	ZS		29,4	+5,9 ▲		28,0	-11,5 ▼		10,1	+4,2 ▲
Rheinland-Pfalz	ES		30,0	+1,2 ▲		29,5	-10,1 ▼		10,6	+4,6 ▲
	ZS		29,4	+5,3 ▲		24,7	-11,2 ▼		12,6	+5,0 ▲
kreisfreie Städte	ES		29,2	-0,9 ▼		24,7	-9,1 ▼		15,3	+6,9 ▲
	ZS		27,9	+4,4 ▲		20,8	-10,5 ▼		18,1	+7,7 ▲
Landkreise	ES		30,2	+1,9 ▲		31,0	-10,5 ▼		9,2	+4,0 ▲
	ZS		29,8	+5,5 ▲		25,9	-11,4 ▼		10,9	+4,2 ▲

1 Vorläufiges Ergebnis.

ES = Erststimme, ZS = Zweitstimme



noch: T6 Erst- und Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Stimme	FDP				AfD				DIE LINKE			
		Stimmenanteil				Stimmenanteil				Stimmenanteil			
		%	Veränderung Prozentpunkte			%	Veränderung Prozentpunkte			%	Veränderung Prozentpunkte		
Frankenthal (Pfalz), St.	ES		8,5	+1,5	▲		12,4	-3,1	▼		3,0	-3,7	▼
	ZS		11,3	+1,4	▲		12,7	-3,8	▼		2,9	-4,7	▼
Kaiserslautern, St.	ES		7,9	+1,8	▲		11,7	-1,1	▼		5,0	-3,5	▼
	ZS		11,2	+0,9	▲		12,0	-1,7	▼		4,8	-4,7	▼
Koblenz, St.	ES		7,4	+0,5	▲		6,0	-1,3	▼		3,6	-2,2	▼
	ZS		11,4	-	●		6,5	-1,9	▼		4,2	-3,9	▼
Landau i. d. Pfalz, St.	ES		9,6	+4,1	▲		6,3	-2,8	▼		5,2	-1,4	▼
	ZS		11,5	+1,5	▲		6,8	-3,2	▼		5,3	-4,0	▼
Ludwigshafen a. Rh., St.	ES		8,5	+1,5	▲		12,5	-2,8	▼		3,8	-2,4	▼
	ZS		11,4	+2,3	▲		12,6	-3,7	▼		3,7	-3,7	▼
Mainz, St.	ES		7,0	+0,3	▲		4,1	-2,3	▼		15,0	+7,7	▲
	ZS		11,1	-	●		4,3	-3,0	▼		5,6	-4,2	▼
Neustadt a. d. Weinstr., St.	ES		7,4	+0,1	▲		9,8	-1,4	▼		2,8	-1,5	▼
	ZS		12,0	+1,1	▲		10,1	-1,9	▼		2,8	-3,0	▼
Pirmasens, St.	ES		6,6	-0,4	▼		14,9	-	●		3,3	-3,9	▼
	ZS		11,3	+1,8	▲		15,4	-0,7	▼		3,2	-4,8	▼
Speyer, St.	ES		9,8	+3,1	▲		9,9	-2,6	▼		3,5	-3,1	▼
	ZS		12,3	+2,3	▲		10,0	-3,5	▼		4,0	-4,1	▼
Trier, St.	ES		7,0	+1,2	▲		5,4	-1,5	▼		5,0	-3,2	▼
	ZS		10,8	+1,3	▲		5,7	-2,1	▼		5,5	-5,4	▼
Worms, St.	ES		6,5	+1,7	▲		11,3	-2,2	▼		3,0	-2,6	▼
	ZS		11,0	+1,4	▲		12,0	-3,0	▼		3,5	-3,6	▼
Zweibrücken, St.	ES		8,7	+2,1	▲		12,7	-0,7	▼		3,4	-4,5	▼
	ZS		11,1	+2,0	▲		13,1	-1,4	▼		3,8	-5,6	▼
Ahrweiler	ES		8,2	-2,2	▼		6,0	-1,9	▼		2,2	-2,4	▼
	ZS		12,2	-0,8	▼		6,3	-2,5	▼		2,5	-3,2	▼
Altenkirchen (Ww.)	ES		9,9	+3,0	▲		9,6	-0,1	▼		2,8	-2,6	▼
	ZS		11,6	+1,6	▲		10,0	-0,9	▼		3,1	-3,2	▼
Alzey-Worms	ES		7,8	+2,0	▲		10,4	-1,4	▼		3,1	-1,7	▼
	ZS		12,5	+2,1	▲		11,1	-2,7	▼		2,8	-3,3	▼
Bad Dürkheim	ES		8,1	+1,4	▲		10,0	-1,6	▼		2,4	-1,9	▼
	ZS		13,0	+1,3	▲		10,1	-2,3	▼		2,6	-3,0	▼
Bad Kreuznach	ES		7,4	+1,0	▲		8,9	-1,8	▼		3,2	-2,1	▼
	ZS		11,5	+1,4	▲		9,1	-2,5	▼		3,3	-3,1	▼
Bernkastel-Wittlich	ES		9,9	+1,9	▲		7,3	-0,2	▼		1,2	-4,8	▼
	ZS		12,0	+0,9	▲		7,6	-0,8	▼		2,9	-3,4	▼
Birkenfeld	ES		6,7	-0,8	▼		10,9	-0,1	▼		3,1	-2,8	▼
	ZS		11,5	+2,1	▲		11,5	-0,5	▼		3,3	-4,1	▼
Cochem-Zell	ES		10,2	+1,9	▲		7,5	-0,5	▼		-	-4,3	▼
	ZS		11,8	+0,8	▲		7,6	-0,9	▼		2,5	-2,4	▼
Donnersbergkreis	ES		7,2	+1,5	▲		11,6	-1,0	▼		2,9	-2,8	▼
	ZS		10,6	+1,4	▲		12,1	-1,6	▼		3,1	-3,7	▼
Eifelkreis Bitburg-Prüm	ES		6,2	-0,7	▼		5,7	-0,8	▼		2,1	-2,6	▼
	ZS		11,0	+0,9	▲		6,4	-1,0	▼		2,3	-3,2	▼
Germersheim	ES		9,6	+3,5	▲		11,9	-3,1	▼		2,5	-1,8	▼
	ZS		12,8	+2,4	▲		12,6	-3,7	▼		2,9	-3,0	▼
Kaiserslautern	ES		7,0	+1,4	▲		12,6	-0,3	▼		3,5	-3,1	▼
	ZS		10,2	+1,7	▲		13,3	-0,7	▼		3,4	-3,8	▼
Kusel	ES		6,1	+1,9	▲		12,9	+0,2	▲		4,1	-3,3	▼
	ZS		8,8	+1,3	▲		12,9	-1,1	▼		3,8	-4,2	▼
Mainz-Bingen	ES		8,2	+0,9	▲		7,0	-1,5	▼		6,7	+1,5	▲
	ZS		12,3	+0,8	▲		7,2	-2,6	▼		3,3	-3,3	▼
Mayen-Koblenz	ES		8,1	+1,5	▲		8,1	-1,2	▼		2,4	-2,0	▼
	ZS		11,6	+1,2	▲		8,4	-1,7	▼		2,6	-3,1	▼
Neuwied	ES		8,1	+2,5	▲		9,2	-0,2	▼		2,8	-2,5	▼
	ZS		11,4	+1,2	▲		9,5	-1,1	▼		3,0	-3,3	▼
Rhein-Hunsrück-Kreis	ES		12,8	+3,7	▲		8,8	-0,1	▼		-	-5,6	▼
	ZS		12,9	+1,9	▲		9,3	-0,5	▼		2,9	-3,7	▼
Rhein-Lahn-Kreis	ES		8,0	+0,5	▲		8,2	+4,5	▲		2,8	-3,8	▼
	ZS		10,7	+0,5	▲		8,5	-2,4	▼		3,1	-3,3	▼
Rhein-Pfalz-Kreis	ES		9,6	+2,0	▲		10,3	-2,7	▼		2,3	-2,3	▼
	ZS		12,9	+1,7	▲		10,6	-3,2	▼		2,5	-3,0	▼
Südliche Weinstraße	ES		10,7	+4,6	▲		9,0	-1,8	▼		2,8	-1,6	▼
	ZS		12,4	+2,1	▲		9,6	-2,6	▼		3,0	-2,9	▼
Südwestpfalz	ES		7,9	+0,7	▲		11,5	-0,1	▼		2,6	-2,5	▼
	ZS		11,4	+2,2	▲		11,9	-1,0	▼		3,0	-3,3	▼
Trier-Saarburg	ES		7,0	+2,0	▲		5,8	-1,2	▼		2,6	-2,9	▼
	ZS		11,3	+2,2	▲		6,5	-1,6	▼		2,9	-4,2	▼
Vulkaneifel	ES		8,4	+1,8	▲		6,8	-0,4	▼		2,6	-3,3	▼
	ZS		12,0	+1,6	▲		7,5	-0,7	▼		3,0	-3,3	▼
Westerwaldkreis	ES		9,8	+0,5	▲		8,6	+8,6	▲		2,7	-4,1	▼
	ZS		11,9	+0,9	▲		8,9	-1,9	▼		2,8	-3,0	▼
Rheinland-Pfalz	ES		8,3	+1,4	▲		8,8	-0,7	▼		3,6	-2,1	▼
	ZS		11,7	+1,3	▲		9,2	-2,0	▼		3,3	-3,5	▼
kreisfreie Städte	ES		7,7	+1,2	▲		8,5	-2,0	▼		6,3	-0,5	▼
	ZS		11,3	+1,1	▲		8,8	-2,7	▼		4,4	-4,3	▼
Landkreise	ES		8,5	+1,5	▲		9,0	-0,2	▼		2,8	-2,5	▼
	ZS		11,8	+1,4	▲		9,3	-1,9	▼		2,9	-3,3	▼

¹ Vorläufiges Ergebnis.

ES = Erststimme, ZS = Zweitstimme



AfD bei Erststimmen in sechs Wahlkreisen auf Platz drei

Das Erststimmenergebnis der AfD fällt mit 8,8 Prozent etwas geringer aus als ihr Zweitstimmenanteil. Das Minus gegenüber 2017 beträgt 0,7 Prozentpunkte. Landesweit erhielt die Partei 205 600 Erststimmen. In sechs rheinland-pfälzischen Wahlkreisen erreichte die Direktkandidatin bzw. der Direktkandidat der AfD den dritten Platz. Den höchsten Erststimmenanteil erzielte mit 12,6 Prozent Ferdinand Ludwig Weber im Wahlkreis Pirmasens. Demgegenüber landete der AfD-Direktbewerber im Wahlkreis Mainz mit 5,2 Prozent der Erststimmen nur auf dem sechsten Platz.

Zweitstimmenverluste in allen Wahlkreisen

In allen Wahlkreisen blieb das AfD-Zweitstimmenergebnis hinter dem Resultat von 2017 zurück. Die Verluste bewegen sich zwischen 0,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück und 3,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal. Am besten schnitt die AfD mit 13,1 Prozent der gültigen Zweitstimmen im Wahlkreis Pirmasens ab. Dort war der Zweitstimmenanteil der Partei fast zweieinhalbmal so hoch wie im Wahlkreis Mainz, in dem die AfD mit 5,4 Prozent ihr schlechtestes Ergebnis bekam. In sechs der neun Wahlkreise, in denen 2017 mehr als zehn Prozent der Wählerinnen und Wähler mit ihrer Zweitstimme für die AfD votierten, konnte sich die Partei trotz Verlusten im zweistelligen Bereich halten.

Höhere Stimmeneinbußen in den kreisfreien Städten

Anders als bei der Bundestagswahl 2017 erhielt die AfD 2021 in den kreisfreien Städten etwas niedrigere Zweitstimmenanteile als in den Landkreisen (8,8 bzw. 9,3 Prozent). Die Stimmenverluste waren in den Städten größer als in den Kreisen (–2,7 bzw. –1,9 Prozentpunkte).

In den einzelnen kreisfreien Städten liegen die AfD-Zweitstimmenergebnisse zwischen

4,3 Prozent in Mainz und 15,4 Prozent in Pirmasens. Die Unterschiede sind damit größer als in den Landkreisen, wo die Spanne von 6,3 Prozent im Kreis Ahrweiler bis zu 13,3 Prozent im Kreis Kaiserslautern reicht. In allen Städten und Kreisen verfehlte die AfD ihr Ergebnis von 2017. Der stärkste Rückgang des Zweitstimmenanteils ist in Frankenthal zu verzeichnen (–3,8 Prozentpunkte). Die geringsten Einbußen gab es im Kreis Birkenfeld und im Rhein-Hunsrück-Kreis (jeweils –0,5 Prozentpunkte).

Die AfD kam in acht kreisfreien Städten und in zehn Landkreisen auf Zweitstimmenanteile von mindestens zehn Prozent. In vier Städten und fünf Kreisen wurde sie jeweils hinter SPD und CDU drittstärkste Kraft. Alle kreisfreien Städte und Landkreise, in denen die AfD den dritten Platz erreichte, befinden sich in der südlichen Landeshälfte. In der Landeshauptstadt Mainz und im Eifelkreis Bitburg-Prüm lag die AfD in der Rangfolge der Parteien hingegen nur an sechster Stelle.

Massive Verluste für DIE LINKE

DIE LINKE musste in den rheinland-pfälzischen Wahlkreisen fast durchgehend Verluste bei den Erststimmen hinnehmen. Einzige Ausnahme ist der Wahlkreis Mainz. Dort konnte sie ihren Erststimmenanteil um sechs Prozentpunkte auf 12,4 Prozent erhöhen. In allen anderen Wahlkreisen fiel ihr Erststimmenanteil geringer aus als bei der Bundestagswahl 2017, wobei sie im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück bei der Bundestagswahl 2021 keinen Direktkandidaten bzw. keine Direktkandidatin aufstellte.

Die Zweitstimmenverluste der Partei DIE LINKE verteilen sich über das gesamte Land. So gibt es keinen Wahlkreis, in dem

AfD-Ergebnisse variieren in den Städten stärker als in den Landkreisen

Beste Resultate im südlichen Landesteil

Nur im Wahlkreis Mainz gewinnt DIE LINKE Erststimmen



DIE LINKE ihren Zweitstimmenanteil gegenüber der Bundestagswahl 2017 verbessern konnte. Die kräftigsten Verluste mit jeweils vier oder mehr Prozentpunkten musste sie in den Wahlkreisen Trier (–4,7 Prozentpunkte), Kaiserslautern (–4,2 Prozentpunkte) und Pirmasens (–4 Prozentpunkte) hinnehmen.

DIE LINKE in vier Wahlkreisen vor den FREIEN WÄHLERN

Ihr bestes Ergebnis erzielte sie mit 4,7 Prozent der gültigen Zweitstimmen im Wahlkreis Mainz, ihr schwächstes Ergebnis dagegen im Wahlkreis Ahrweiler (2,6 Prozent). Insgesamt gelang es ihr nur in vier der 15 rheinland-pfälzischen Wahlkreise ein besseres Zweistimmenergebnis als die FREIEN WÄHLER zu erzielen. Dies ist in den Wahlkreisen Trier, Mainz, Worms und Südpfalz der Fall.

Stärkere Ergebnisse in den Städten

In den kreisfreien Städten des Landes erzielte DIE LINKE einen höheren Zweitstimmenanteil als in den Landkreisen (4,4 gegenüber 2,9 Prozent). Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 bedeutet dies in den Städten einen Verlust an Zweitstimmenanteilen von 4,3 und in den Kreisen von 3,3 Prozentpunkten. In sechs der zwölf kreisfreien Städte und in 20 der 24 Landkreise hat sich ihr Zweitstimmenanteil gegenüber der Bundestags-

wahl 2017 mehr als halbiert. In keinem Verwaltungsbezirk konnte sie ihren Zweitstimmenanteil ausbauen.

Ihr bestes Ergebnis erzielte DIE LINKE in der Landeshauptstadt Mainz (5,6 Prozent). Dies ist zugleich der einzige Verwaltungsbezirk, in dem es der Partei DIE LINKE gelang, fünftstärkste Kraft unter den Parteien zu werden. Am schlechtesten schnitt sie im Eifelkreis Bitburg-Prüm ab (2,3 Prozent).

Simone Emmerichs ist Mitarbeiterin im Referat „Veröffentlichungen“; Sebastian Fückel leitet das Referat „Analysen Staat, Soziales“; Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey und Dr. Andrea Weitzel sind Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter in diesem Referat; Moritz Hohlstein und Matthias Kowalczyk sind Mitarbeiter im Referat „Analysen Wirtschaft“; Dr. Annette Tennstedt leitet das Referat „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigenrechnung, Arbeitsmarkt“; Sophia Häußler ist Mitarbeiterin in diesem Referat.



Statistische Analyse N° 57 „Bundestagswahl 2021 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“

Diese und weitere interessante Informationen zur Bundestagswahl 2021 finden Sie in der Publikation „Bundestagswahl 2021 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“. Die Veröffentlichung steht im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung:

www.statistik.rlp.de/wahlnachtanalyse-bw2021

Neben einer textlichen Kommentierung der vorläufigen amtlichen Endergebnisse enthält die Publikation für ausgewählte Parteien ausführliche Tabellen mit grafischen Elementen auf der Ebene der Wahlkreise, der kreisfreien Städte und Landkreise. Darüber hinaus werden die Schwerpunktgebiete der ausgewählten Parteien kartografisch dargestellt.



Titelfoto: © Mirko – stock.adobe.com

Vorankündigung: Statistische Analyse N° 58 „Bundestagswahl 2021 – Repräsentative Wahlstatistik“

Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik wurden bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 in ausgewählten Stimmbezirken Stimmzettel mit Markierungen für sechs Altersgruppen und für das Geschlecht ausgegeben.

Darüber hinaus werden für die ausgewählten Stimmbezirke auch die Wählerverzeichnisse ausgewertet. Diese Auswertung liefert Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach zehn Altersgruppen und dem Geschlecht. Die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik werden im Winter im Internet verfügbar sein.



Titelfoto: © Mirko – stock.adobe.com